

Herausgegeben vom Karl König Institut Berlin und dem Karl König Archive Aberdeen  
Redaktion: Richard Steel, Winfried Altmann · r.steel@karlkoeniginstitute.org

[www.karlkoeniginstitute.org](http://www.karlkoeniginstitute.org)

### **60 Jahre Geschichte verpflichten! Ein dreifaches Fest.**

*Im Herbst dieses Jahres werden besondere Feierlichkeiten am Bodensee stattfinden:  
Sowohl das Camphill Seminar wie auch die Dorfgemeinschaft Lehenhof wurden vor  
60 Jahren, im September 1965, persönlich von Karl König eröffnet.*

*Zu Pfingsten 1965 wurde auch der Freundeskreis Camphill gegründet. Dazu gibt es  
einen Beitrag in deren Zeitschrift „Die Brücke“ zu Johanni 2025.*

*Das Karl König Institut gratuliert also dreifach zum Jubiläum!*

*Hier veröffentlichen wir eine stark gekürzte Fassung des Beitrags in der  
Festschrift der Camphill Ausbildungen.*

Richard Steel

### **Camphill-Ausbildungen. Rück- und Vorausblicke**

Es ist geradezu die Aufgabe eines Instituts, das Archive verwaltet, zurückzuschauen, um in guter Weise den Weg in die Zukunft finden zu können. Dies kann gelingen, wenn die Ideale und Ursprungsimpulse fest im Blick bleiben und gleichzeitig in einen neuen Zusammenhang mit der aktuellen Zeitlage und den Zukunftsnotwendigkeiten gebracht werden.

*Vor 60 Jahren – eine Umbruchzeit, gesellschaftlich und in Karl Königs Leben*

60 Jahre ist es her, dass die Ausbildung gegründet wurde, die damals das „Camphill-Seminar“ hieß. Es war ein wichtiges Ereignis für Karl König, der in seinem letzten Lebensjahr stand; ein wichtiges Jahr, nicht nur in seiner Biographie, sondern

*Gruppenbild des zweiten, kleineren Kurses beim Abschlussfest Juli 1953 (Von links nach rechts: Baruch Urieli, Magda Lissau, Taco Bay, Gunhild Kaupp, Albert Ehrmann, Muriel Thomson (später Valentien), Udo Steuck, Nora Spoek (später Bock))*



### **Inhalt**

*Richard Steel:*

60 Jahre Camphill-Ausbildungen **1**

*Ein neues Buch von Richard Steel:*

Meines Geistes Triebe **3**

*Regine Bruhn:*

Eine Biographie über Karl König **4**

*Richard Steel:*

Begegnungen mit Karl König.

Unser Filmprojekt **5**

*Brigitta Waldow-Schily:*

154 Kunstwerke im Archiv **6**

*Marlise Maurer:*

Der musiktherapeutische Nachlass  
von Hans-Heinrich Engel **7**

*Richard Steel:*

Ein Gemälde taucht auf **7**

*Ein Bericht aus Yangpyeong:*

Camphill Korea **8**

*Almut Tobis:*

Ein Bilderbuch über Gold, Weihrauch und Myrrhe **9**

*Cornelius Pietzner / The Times:*

Times Sternberg Active Life Award  
für Dr. Denis Durno **10**

auch in der Biographie der Camphill-Bewegung. Die 1960'er waren vor allem entscheidende Jahre für viele Menschen, die in dieser Zeit ihre frühen Jugendjahre erlebten; sie wurden einerseits begeistert von der Aufbruchstimmung, andererseits fühlten sie sich aufgerufen, die neue Zeit mitzugestalten und so manchen Entwicklungen ihre Gegnerschaft zu zeigen. König selbst sprach von einer Neugeburt des menschlichen Gewissens. Die 60'er Jahre waren dadurch eine Zeit, die sehr viele junge Menschen nach Camphill brachte – der größte Zustrom seit der Gründung 1939. In der dann entstehenden Ausbildung – dem

Camphill-Seminar – wurden die Bedürfnisse und der Gestaltungswille dieser jungen Menschen immer mehr zu einer bewussten Aufgabe in dem breiten und auf Selbsterziehung zielenden Bildungsangebot.

### *Der Ausbildungsimpuls – Aller Anfang ist schwer*

Das Thema „Bildung“ hat in der ganzen Biographie Karl Königs einen hohen Stellenwert. Natürlich ging es in der Pioniersituation des schottischen Camphill zentral um die Nöte der Kinder; junge und noch unerfahrene Menschen mussten für diese Arbeit ausgebildet werden. So begann also der Ausbildungsimpuls Camphills bereits mit einem ersten Kurs 1949<sup>1</sup>, als nach dem Kriegsende viele Sinnsuchende, vor allem aus den mitteleuropäischen Ländern, nach dem Norden Schottlands zogen.

Abgesehen von dieser Grundausbildung initiierte Karl König immer wieder speziellere Kurse, so auch 1945 eine zweijährige „Schwesternausbildung“. Dass eine Ausbildung vor allem eine Pflege des eigenen Lebens und der inneren Haltung anregen müsse, sah König als eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft (also jetzt!). Dazu schrieb er 1965:

*Die heilpädagogische Haltung kommt erst dort zustande, wo eine neue Demut im Herzen zu wachsen beginnt, die in allem, was Menschenantlitz trägt, den Bruder erkennt [...] Allumfassend ist aber Heilpädagogik nicht nur Wissenschaft, nicht nur praktische Kunst, sondern menschliche Haltung.*<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Eine der Teilnehmerinnen des ersten Kurses, Erika Nauck, die heute noch in dem schottischen Camphill-Dorf Newton Dee lebt, stellte ein beeindruckendes Buch der Biographien aller 25 Teilnehmenden zusammen: *We Came. Biographic Sketches of the 25 Participants of the first Camphill Seminar in Curative Education, 1949-1951*, Camphill Books, 2009.

<sup>2</sup> In Karl König: *Das Seelenpflege-bedürftige Kind*, Stuttgart 2008, S.48.

### *Ausweitung des Ausbildungsimpulses*

Das Camphill-Seminar für Heilpädagogik konnte schon zu Königs Lebzeiten in England, Irland, in den USA, der Schweiz, Deutschland und Südafrika Fuß fassen. Dass der Impuls, ganzheitlich heilende Formen zu finden, nicht nur den ganzen Menschen betrifft, sondern seine Umwelt – die soziale wie auch die physische – wurde immer mehr zu einer bewussten Aufgabe, was ab 1955 in dem Aufbau der „Dorfgemeinschaften“ mit Erwachsenen eine besondere Frucht brachte.

Bereits sehr früh in der Camphill-Arbeit entwickelte Karl König neue Therapieformen spezifisch für die Kinder, die er zu behandeln hatte. König war einer der Pioniere der Musiktherapie überhaupt und arbeitete mit vielen Experten zusammen.<sup>3</sup> Bis heute sind diese Impulse Karl Königs noch lebendig und regen die neuere Forschung an. Künstlerische Therapien waren wichtig, doch auch die künstlerische Durchdringung des Alltags. Musik, Sprache, Eurythmie wurden stark in die Praxis der heilpädagogischen Lebensgestaltung integriert.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Siehe Karl König: *Musik und Musikerleben. Wege zu einer musikalischen Physiologie*, Stuttgart 2025.

<sup>4</sup> Ein besonderes Beispiel der Eingliederung der Kunst in den Alltag ist die Eurythmieschule Ringwood-Botton. Hier wurde das große Ideal aufgegriffen, das Rudolf Steiner bereits 1920 angedeutet hatte – in Vorträgen, die einer der Mitgründer Camphills, Carlo Pietzner, als grundlegend für die Arbeit in Camphill Dorfgemeinschaften erlebt hat: *Der Mensch muss in der Tat Weltenschöpfer werden, muss das, was künftig seine Umgebung sein wird, aus sich heraus gestalten. Wir tragen die Zukunft in uns. [...] Das darf nicht bloß als Theorie in uns leben, das muss als Empfindung, als innerster Lebensimpuls in uns sein. [...] Aus diesem Impuls heraus wird auch die Kunst etwas ganz anderes werden in der Zukunft. Es wird die Kunst etwas werden, was sich verbindet mit dem unmittelbaren Leben. Es wird unser Leben selber künstlerisch sich gestalten müssen.* (Rudolf Steiner, 5.9.1920, im Band GA199, *Geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung*)

### *Karl König kehrt nach Mitteleuropa zurück*

1962 beschließt König, seine „Wahlheimat“ Schottland zu verlassen, um die neu-entstehende Camphill-Region „Mitteleuropa“ besonders zu unterstützen. Es ist wohl gut verständlich, dass König die große Hoffnung gehabt hatte, dass dieser „Same“, den er im Exil gepflanzt hatte, eines Tages in der Mitte Europas wieder willkommen sein würde. Daher war der Lehenhof biographisch so essentiell. Der Impuls der Dorfgemeinschaft war ihm sehr wichtig geworden und schien etwas zu sein, das weit in die Zukunft wies – gerade hinsichtlich der wachsenden Nöte der Menschheit.

### *Die Saat von 1965. Ein Bildungsimpuls wird am Bodensee gesät*

1965 war ein Jahr der intensiven Aufbauarbeit am Bodensee. Abgesehen von der Grundausbildung – damals das Camphill-Seminar für Heilpädagogik – hatte König in der kurzen Zeit, die ihm am Bodensee noch gegönnt war, Vorbereitungen für eine Ausbildung in biologisch-dynamischer Landwirtschaft getroffen, aber auch 1964 eine „therapeutische Arbeitsgruppe“ gegründet, die alle, die in medizinisch-therapeutischen Aufgaben in der Heilpädagogik und Sozialtherapie tätig waren, im Sinne der Forschung und Fortbildung verbinden sollte. Nach dem Tod von Karl König entstanden daraus unter anderem in Brachenreuthe die Ausbildung für therapeutische Eurythmie in der Heilpädagogik und das Studienjahr für Sprache und Sprachtherapie in Föhrenbühl.

Das Jahr 1965 wurde die Stunde einer Doppelgeburt der Ausbildungen, da gleichzeitig mit dem Ereignis am Bodensee auf der anderen Seite des Atlantiks offiziell das Camphill-Seminar eröffnet wurde. Heute ist eine breit angelegte und gut in die Bildungslandschaft eingebettete Institution „Camphill Academy“ mit verschiedenen Kursen und Forschungsaufgaben daraus geworden.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> <https://camphill.edu/>



## Die Gründung 1965

Man erfährt aus dem Protokoll der Gründungsbesprechung der Seminarlehrer am 9. September 1965 in Föhrenbühl<sup>6</sup>, wie wichtig es für Karl König war, dass innerhalb von den drei Jahren Ausbildung systematisch von der Dreigliederung des Menschen als Geist, Seele und Leib ausgegangen wird, und wie es wesentlich wäre, gerade im mitteleuropäischen Raum sehr deutlich an die Größen des mitteleuropäischen Geisteslebens anzuschließen, an die Goetheanisten, aber auch an die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Menschenbild im 19. Jahrhundert, um eine breite Basis für das Verständnis des Menschen, aber auch der Zeit, in der man lebt, zu bilden.

seinem letzten und wichtigen Aufsatz<sup>7</sup> schreibt Karl König von *einer am Abgrund tanzenden Menschheit*:

*Keine Philosophenkongresse, internationale Tagungen, religiöse Zusammenkünfte und wissenschaftliche Monsterveranstaltungen werden an diesem Totentanz etwas ändern. Dort will jeder nur sich selbst hören und muss – dem Rahmen gemäß – versuchen, sich selbst zur Geltung zu bringen. [...] Nur die Hilfe von Mensch zu Mensch – die Begegnung von Ich mit Ich ... das sei es, was allein der Bedrohung des innersten Menschseins entgegentritt. [...] Allerdings wird das nur dann wirksam sein können, wenn eine grundlegende Herzenserkenntnis dabei berücksichtigt wird.*

<sup>6</sup> Bei der Gründungsbesprechung waren anwesend: Dr. Karl König, Dr. Georg von Arnim, Alix Roth, Erika Sautter, Hans Spalinger, Johanna Spalinger, Dr. Leonardo Fulgosi, Rosemarie Herberg, Elisabeth Oswald, Adelheid Peters, Ilse Zähringer, Barbara Kaufmann, Joachim Schmidt und Hans Dackweiler. Und vielleicht ist es auch interessant zu bemerken, dass Barbara Kaufmann als einzige von den Teilnehmenden noch lebt; damals in der Pioniergruppe in Föhrenbühl, heute in der Camphill-Schule Perceval am Genfer See. Sie war in jenem Jahr schon 39 Jahre alt!

<sup>7</sup> *Vom Sinn und Wert der heilpädagogischen Arbeit*, Camphill-Brief, Weihnachten 1965.

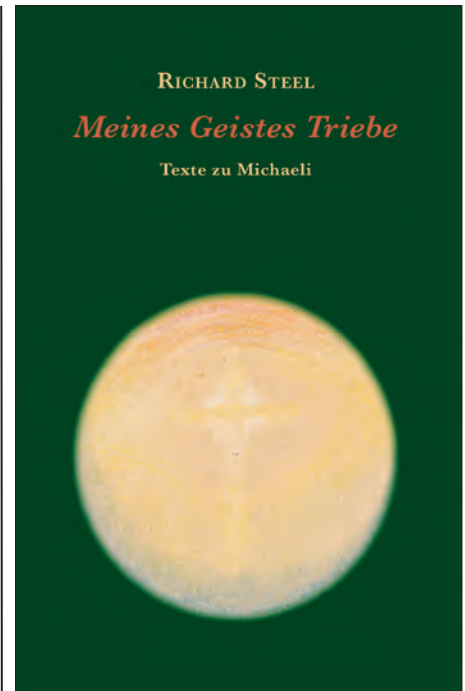
Die Frage nach der *Herzenserkenntnis* wäre ein großes Thema für sich, und etwas, was heute noch weit in der Zukunft zu liegen scheint, obwohl sicherlich die Sehnsucht danach stark am Wachsen ist.

## *Ein Vermächtnis Karl Königs und die Aufgabe nach den 60 Jahren*

Sieht man das Foto der Eröffnungsansprache Karl Königs am Lehenhof an, so könnte man meinen, eine doppelte Geste zu erahnen. Es war tatsächlich sein letzter Geburtstag auf Erden, und der Geburtstagsstrauß mit Sonnenblumen steht neben ihm. Der Tag brachte wohl eine gewisse Erfüllung des Schicksals von Karl König, doch hat er die vielen Aufgaben, die er gerne weiter ausgeführt hätte, den Anderen – uns und den uns Folgenden – mit der Sprache seiner Hände vertrauensvoll überreicht.

Der Michaeli-Geborene konnte in die Osterzeit hinein das Leben hinter sich lassen, wissend, dass er mehr angestoßen hat, als ein Einziger in einem Leben zu Ende führen kann. Und was ist alles schon daraus geworden! Oft hat man jedoch das Gefühl, man hat erst begonnen, die vielen Ansätze Karl Königs zu erkennen, geschweige denn, sie aufzugreifen!

Karl König, 25. September 1965



## VORANKÜNDIGUNG:

Richard Steel

## **Meines Geistes Triebe**

Texte zu Michaeli

Dieser abschließende vierte Band von Richard Steels Betrachtungen zu den vier Jahresfesten wird im September erscheinen.

*Aus dem Inhalt:*

*Aufsätze:* Meines Geistes Triebe.

Kaspar Hauser – Michaeli-Kind.

*Vortrag:* Michaelische Gemeinschaftsbildung. Gedichte

*„Wir tragen nicht nur eine Verantwortung für die Erde, sondern wir tragen geradezu die heilenden Kräfte in uns, die das Erdwesen heute dringend braucht! Die Frage des Sozialen ergibt sich erst wirklich daraus. Die spirituelle Gemeinschaftsbildung; man könnte sagen, das sozial-heilende Verhalten des Menschen ist die eigentliche Aufgabe dieser michaelischen Zeit, in der wir leben; das Soziale und die Umweltfrage sind nicht zweierlei, sondern gehören zusammen. Das Michaelifest sollte uns jedes Jahr daran erinnern.*

*Karl Königs Herzens-Impuls war es, die Heilung des Menschen in einem unmittelbaren Zusammenhang zu sehen mit der Heilung des Sozialen und der Erde. Dafür setzte er sein Leben ein.*”

Regine Bruhn

## Zur neuen Biographie über Karl König

1992 erschien im Verlag freies Geistesleben ein umfangreicher Band mit dem Titel *Karl König. Eine mitteleuropäische Biographie im 20. Jahrhundert* von Hans Müller-Wiedemann, einem heilpädagogischen Arzt und Mitarbeiter Karl Königs. Eine englische Übersetzung folgte 1996.

Im Rahmen der deutschen Karl König Werkausgabe erschien 2016 eine aktualisierte und neu überarbeitete Auflage. Dieser Band bleibt weiterhin ein Quell zum Nachschlagen und für eine tiefere Einsicht in das Schicksal Karl Königs, setzt aber auch an vielen Stellen eine grundlegende Kenntnis der Anthroposophie voraus.

Im Karl König Institut haben wir immer wieder festgestellt, dass es hilfreich wäre, außerdem eine leichter zugängliche Biographie über Karl König im Angebot zu haben, die aber doch ausführlicher ist als existierende Aufsätze in Sammelbänden. Diese sollte sich idealerweise an eine Leserschaft jeglichen Hintergrunds richten – an Interessierte innerhalb und außerhalb von Camphill: an Mitarbeitende und Bewohner, egal ob neu oder erfahren, ob jünger oder älter; an Auszubildende; an Eltern und Angehörige; an Freunde und Besucher, die aus professionellen oder privaten Gründen mit Camphill in Berührung kommen. Für diejenigen, die sich dann tiefer in bestimmte Themen der Biographie einlesen möchten, gibt es eine Vielzahl von Quellenangaben und Hinweisen.

Ich bin mit der Biographie Karl Königs seit meiner heilpädagogischen Ausbildung am Camphill-Seminar Aberdeen in den 1980er Jahren vertraut und habe das Leben Karl Königs sowohl Jugendlichen im Religionsunterricht als auch im Rahmen von Erwachsenenbildung dargestellt. Während der ersten Pandemiemonate ergab sich mir die Gelegenheit, in Ruhe meine Aufzeichnungen anzuschauen und vor allem noch einmal

tiefer in Archivmaterial einzusteigen. Alleine das Sammeln, Auswählen und Zusammenfassen des umfangreichen Materials entpuppte sich als eine umfangreiche und zeitintensive Arbeit, die sich über mehrere Jahre hingezogen hat und für die immer wieder Zeiteinseln gefunden werden mussten.

Ende August soll nun diese neue Biographie über Karl König im Verlag Freies Geistesleben erscheinen. Sie erscheint nicht als Teil der Werkausgabe, sondern als ein separater Band mit Klappenbroschur. Dieser Band wird finanziell ermöglicht durch Spenden von den Camphill-Ausbildungen Bodensee und auch vom Förderverein Camphill Mitteleuropa.

Das Buch gliedert sich in sieben Hauptkapitel, denen eine ausführliche Einleitung über die Bedeutung Wiens für Karl Königs Leben vorangestellt

ist. In den sieben Kapiteln, die zur besseren Übersicht jeweils in Unterkapitel aufgeteilt sind, geht es um die Kindheit und Jugend in Wien, Studium und Ausbildung, die Zeit in Schlesien, die Wiener Jahre vor der Emigration, die Ankunft in Schottland und die erste Zeit der Gemeinschaftsbildung in Camphill. Das letzte Kapitel handelt von Entwicklungen und Verwandlungen. Dabei geht es um persönliche Aspekte in Königs Biographie, aber auch um Aspekte, die über den persönlichen Rahmen hinausgehen.

Ich konnte auch neuere Forschungsergebnisse von Anne Weise, der Archivarin des Karl König Archivs, berücksichtigen. Sie hat in den letzten Jahren unter anderem zu den Vorfahren Königs recherchiert, Spuren ausfindig gemacht zu dem Schicksal seiner Familie und Freunde während der Zeit des Nationalsozialismus. Sie hat 2014 ein Buch zu Königs Jugendfreund veröffentlicht: *Alfred Bergel. Skizzen aus einem vergessenen Leben. Wien – Theresienstadt – Auschwitz*.<sup>\*</sup> Außerdem hat sie zum Hintergrund der ersten betreuten Kinder in Camphill geforscht. Sie hat Kontakte zu anderen relevanten Archiven aufgenommen und so beispielsweise viele wichtige Briefe und Korrespondenzen entdeckt.

Für diese Biographie habe ich viele verschiedene Quellen benutzt, von denen manche nur auf Deutsch, andere nur auf Englisch verfügbar sind. Es gibt zahlreiche bisher unveröffentlichte Zitate aus Königs Tagebüchern, die er sämtlich auf Deutsch geführt hat. Zu bestimmten Themen hat König sich nur auf einer Sprache geäußert, entweder auf Deutsch oder Englisch; zu anderen Themen griff er unterschiedliche Aspekte in seinen deutschen oder englischen Darstellungen auf. Im Englischen beschrieb

Regine Bruhn  
KARL KÖNIG  
Ein Lebensbild  
Ca. 160 Seiten, Klappenbroschur  
Verlag Freies Geistesleben  
ISBN 978-3-7725-2451-6



<sup>\*</sup> Dieses Buch wird jetzt als Sonderposten für 15 Euro angeboten.

er seine erste Erfahrung des Adventsgärtleins am Sonnenhof zusammen mit einem zukünftigen Bild von Camphill als „Candle on the Hill“ – in der englischsprachigen Welt ein sehr bekanntes Gründungsnarrativ von Camphill. In seinen deutschen Darstellungen zum Adventsgärtlein kommt dieses Bild nicht vor. Andere relevante Studien stehen wiederum nur auf Deutsch zur Verfügung. So habe ich versucht, verschiedene Informationen wie in einem Puzzle Teilchen für Teilchen zusammenzustellen, so dass neue Facetten der Biographie Karl Königs erscheinen können.

Des Weiteren habe ich mich bemüht, die Entstehungsgeschichte der Laienspiele zu den Jahresfesten in Königs biographischen Lebensgang zu integrieren. Wo immer möglich, habe ich versucht, auch die Perspektive von anderen zu berücksichtigen, insofern man sie in Briefen oder Berichten finden konnte. In diesem Zusammenhang war es auch hilfreich, dass Frank Hörtreiter vom Archiv der Christengemeinschaft uns ihre Fundstellen zu Karl König aus den vertraulichen Priesterrundbriefen zur Verfügung gestellt hat. Dafür sind wir dankbar. Durch diese interne Kommuni-

kation wird noch einmal ein weiteres Licht auf die pastoral-medizinische Beziehung zwischen dem Priester Emil Bock und dem Arzt Karl König in den 1930er Jahren geworfen und ihre Idee einer neuen Form von sozialer Arbeit, die in gewisser Hinsicht ein Vorläuferimpuls für den sozialtherapeutischen Camphill-Dorfimpuls war.

Eine englische Übersetzung befindet sich in Vorbereitung. Da es auf Englisch keine Neuauflage der Biographie von Hans Müller-Wiedemann gegeben hat, soll diese Biographie als Teil der englischen Werkausgabe bei Floris Books Edinburgh erscheinen.

Richard Steel

## Ein Leben für die Menschlichkeit – Begegnungen mit Karl König

### *Unser Filmprojekt mit Überraschung*

Nach vielen Vorbereitungen und Interviews mit über 70 Menschen, die Karl König persönlich gekannt haben, kommt unser Filmprojekt, das wir mit dem Arbeitstitel „Living History“ schon bekannt gemacht haben, zu einem Abschluss. Im Herbst dieses Jahres wird der Film – zunächst auf Englisch, dann auf Deutsch – fertig sein; etwa 50 Minuten mit vielen Interviews und manchen Aufnahmen aus Geschichte und Gegenwart der Camphill-Bewegung, doch zeigt es darüber hinaus auch, wie das Werk des Camphill-Gründers mehr war – und ist – als diese weltweite Bewegung für Heilpädagogik und Sozialtherapie. Der zugrundeliegende Teil der englischen und deutschen Version des Filmes ist identisch, jedoch werden sich die gezeigten Interviews unterscheiden, da sie in der Originalsprache erhalten bleiben sollen.

Und wir haben eine weitere Überraschung dabei – selbst für die ältesten Mitarbeiter in Camphill! Denn es ist gelungen, in den Filmarchiven des Westdeutschen Rundfunks WDR ein Fernseh-Interview mit Karl König zu finden! Es sind nur wenige Minuten, doch eine Sensation, wenn man über



viele Jahre mit Leben und Werk dieses besonderen Menschen intensiv umgeht und nicht die Möglichkeit hatte, dem 1966 verstorbenen Arzt, Forscher und Sozial-Innovator selbst zu begegnen. Das komplettiert das Bild, das sich in den verschiedenen Interviews wie ein Mosaik zusammensetzt und wird eine besondere Perle zwischen vielen wunderbaren Momenten sein, die in diesem Film zu erleben sein werden.

Neben einer eventuellen Teilnahme an einem Filmfestival wird unser Film im österreichischen Fernsehen zu sehen sein; in Deutschland sind wir noch im Gespräch. Aber natürlich werden wir im kommenden Jahr auch auf Reisen gehen, denn wir wollen nicht nur den Film zeigen, sondern auch ein neues Buch vorstellen – eine Biographie über Karl König, erzählt von Regine Bruhn. Eine Zeit-relevante Angelegenheit, sollte man meinen, denn es sind interessante Jubiläen schon in diesem Herbst, mit 60 Jahren seit der Gründung des Camphill Freundeskreises, der Dorfgemeinschaft Lehenhof und der Camphill-Ausbildung am Bodensee. Am 19. September soll das Buch schon vorliegen, wenn wir als Institut bei den Feierlichkeiten zu den Camphill Ausbildungen in Frickingen sein werden. Außerdem sind es im kommenden Jahr 60 Jahre seit dem Tod von Karl König, und das wollen wir an verschiedenen Orten bedenken – auch in seiner Geburtsstadt Wien.

Wir bieten Veranstaltungen und Film-Darstellungen ab Januar 2026 an. Melden Sie sich dazu gerne bei uns: [office@karlkoeniginstitute.org](mailto:office@karlkoeniginstitute.org)





Michael Reinardy, *Jacob's Ladder*. 2022. Ca. 49x45 cm. € 800 (Mindestpreis) / € 1300 (Förderpreis)

Brigitta Waldow-Schily

## 154 Kunstwerke oder 4 Sammlungen

Über 150 Kunstwerke (151 Bilder und 3 Skulpturen) sind momentan in der Obhut des Karl König Instituts – eine beachtliche Zahl, wenn man sich das im Ganzen einmal klarmacht. Es sind im Wesentlichen vier Sammlungen, die zu unterschiedlichen Zwecken und Bedingungen ans Institut kamen.

Die Buntstift-Zeichnungen Karl Königs zu Rudolf Steiners Wochensprüchen des „Seelenkalenders“ (52 Zeichnungen zu den Wochensprüchen + 13 Zeichnungen zur „Metamorphose des Kreuzes“), die König 1940 während seiner Internierung auf der Isle of Man als „enemy alien“ schuf, gehören zum Kernbestand des Instituts. Sie sind einerseits Gegenstand von Richard Steels online-Betrachtungen zu jedem Spruch in vier

Sprachen, zum anderen haben sie inzwischen lange Ausstellungstourneen hinter oder auch noch vor sich: gezeigt wurden sie bisher in Deutschland, der Schweiz, Österreich, England, Schottland, Irland, in Schweden (Järna), vor allem wanderten sie während der letzten zwei Jahre an verschiedene Orte innerhalb der USA und Kanada. Für Herbst 2025 sind Ausstellungen in Italien geplant, in Florenz und Turin, außerdem gibt es eine Anfrage von einem Museum in Israel. Wir berichten weiter im nächsten Newsletter.

Das zweite „Herzstück“ ist die Dauerleihgabe von 35 Werken aus dem Kaspar-Hauser-Zyklus des englischen Künstlers Greg Tricker. Auch sie wurden schon mehrfach ausgestellt, zuletzt Oktober 2024 im Goe-

theanum in Dornach/Schweiz, im Rahmen der großen Tagung anlässlich 100 Jahre heilpädagogischer Kurs und inklusive soziale Entwicklung, gefolgt von einer Ausstellung in der Gemeinde der Christengemeinschaft in Überlingen. Wir hoffen, dass einige Bilder in den Räumen des Kaspar Hauser-Hauses in Ansbach zukünftig eine Heimat finden werden.

Der Kaspar Hauser Forschungskreis hat den letzten Sammlungs-Zuwachs zu verzeichnen: acht große Kohle-Zeichnungen, ein Geschenk des in Camphill Schottland wirkenden Künstlers David Newbatt. Es sind die Originalvorlagen für seine Illustrationen zu dem Buch „Kaspar Hauser, Where did he come from?“. Auch sie sollen einst nach Ansbach wandern.

Drei Bilder sind „Einzelstücke“: Zwei Gemälde von Carlo Pietzner sind Leihgaben; ein Werk von Alfred Bergel, dem Jugendfreund Königs, konnten wir erwerben.

Wieder eine andere Sammlung sind die 43 Bilder, die der im nordirischen Camphill lebende Künstler Michael Reinardy dem Institut zum Weiterverkauf geschenkt hat (wir berichteten bereits). Alle Bilder sind inzwischen in einer „Online-Ausstellung“ zu sehen, die man über unsere Website erreicht (<https://www.karlkoeniginstitut.org/de/aktuelles.asp>) und können darüber auch erworben werden. Dort sind auch alle relevanten Angaben inklusive Verkaufspreisen zu finden. Gleichzeitig sind wir mit verschiedenen Institutionen als Ausstellungsorten im Gespräch, weil wir die Werke auch „analog“ präsentieren und damit auch den Künstler bekannter machen möchten. Eine kleine Publikation über ihn ist in Vorbereitung. Wir sind dankbar für jeden Hinweis und/oder Kontakt, was passende Ausstellungsorte angeht.

Und wir hoffen, dass viele Werke stolze neue Besitzer:innen finden werden und damit das Karl König Institut dringend benötigte finanzielle Unterstützung!

Marlise Maurer\*

## **Der musiktherapeutische Nachlass von Hans-Heinrich Engel (1921–1973)**

Hans-Heinrich Engel war Arzt und Homöopath und erhielt von Dr. König den Auftrag, als Arzt die anthroposophische Musiktherapie zu entwickeln und bekanntzumachen. Engel hat 10 Jahre am Thema studiert, bevor er an die Öffentlichkeit ging. Er hat viele richtungsweisende Vorträge gehalten an verschiedenen Camphill-Orten und anderswo.

Hans-Heinrich Engel war ein besonderer Mensch. Er hatte die seltene Gabe, in den Kliniken (medizinisch-therapeutische Fallbesprechung in den jeweiligen Camphill-Heimen) eines der bedürftigen Kinder anzuschauen, seine Hände zu befühlen, seine Füße zu betrachten, und danach auf Notenpapier die entsprechende Therapiemusik zu notieren mit genauen Angaben der Instrumente, der Häufigkeit des Verabreichens dieser Musik, ob bei abnehmendem Mond zu spielen ist etc. Engel war unendlich einfallsreich und schöpferisch. So arbeitete er im Humanshaus, in Camphill Christofforus, in Glencraig – um nur einige zu nennen – mit Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten zusammen. Nach einem

halben Jahr kam er wieder und gab – wenn nötig – eine weitere Therapiemusik.

Engels Therapiemusiken sind alle persönlich für ein bestimmtes Kind geschrieben. Und sie wirkten ganz gezielt!

In meiner Laufbahn als anthroposophische Musiktherapeutin habe ich von Veronika Bay lernen dürfen und später mit Johanna Spalinger zusammengearbeitet und so Engels Wirken kennengelernt. Als Veronika Bay vor dem Eintritt ins Altersheim stand, hat sie alle wichtigen Musiktherapiesachen von Hans-Heinrich Engel an mich übergeben; und Johanna Spalinger hat es ebenso gehalten. Aus dem Engel-Nachlass von Veronika Bay habe ich unsere Engeltagungen 2005, 2007 und 2010 gestaltet. Auch Edeline LeFevre hat begeistert teilgenommen und auch einiges beigetragen aus den Engeltherapien aus Glencraig.

In den Unterlagen aus dem Nachlass – der seinen Weg nun nach Schottland (Aberdeen) finden wird – befinden sich sowohl Musiken, die Engel selber komponiert hat, wie auch viele Therapiemusiken. Zum Teil sind die Unterlagen zu diesen



musiktherapeutischen Behandlungen lückenlos erhalten, aber es gibt andere sehr spannende und lehrreiche Therapiemusiken, die keine genauen Unterlagen zu Alter, Geschlecht, Krankheit und heilpädagogischem Problem des Patienten enthalten. Des weiteren enthält die Sammlung Engels Vorträge zur «Musikalischen Anthropologie» in englisch und in deutsch. Diese sind überarbeitet und 1999 von Heinrich Schneider, Johanna Spalinger und Marlise Maurer. als Buch im Persephone-Verlag herausgegeben worden.

\* Mitbegründerin der Orpheus-Schule für Musiktherapie 1997

Richard Steel

## **Ein Gemälde taucht auf**

Im März dieses Jahres hatten wir eine interessante kleine Tagung im Saal der Christengemeinschaft in Stroud, England, über die Impulse Karl Königs und sprachen über Gemeinschaftsbildung, Landwirtschaft, soziale Dreigliederung und künstlerische Impulse. Michael Luxford machte auf ein Bild aufmerksam, das dort in der Camphill-Gemeinschaft Gannicox hängt. Auf der Rückseite stand

der Name des Malers: David Newbatt. Von ihm haben wir gerade im vergangenen Jahr 8 Kaspar Hauser-Bilder bekommen (siehe Newsletter des Kaspar Hauser Forschungskreises: <https://www.kaspar-hauser.net/newsletter.html>)

Von Michael nach dem Inhalt gefragt, konnte David Newbatt sich gar nicht erinnern, das Bild gemalt zu haben! Allerdings ist das bei der aus-

gedehnten Tätigkeit des Künstlers nicht ganz verwunderlich. Er hat zum Beispiel den Kindergarten in Camphill Beaver Run in USA oder die Karl König Schule in Nürnberg künstlerisch ausgestaltet. In Nürnberg ging es (natürlich) auch um die Geschichte von Kaspar Hauser.

Auch wenn David sich an dieses Bild nicht erinnern kann, steht der Titel auf der Rückseite:





„The Spirit of Camphill. Karl König in London 1938“

Es ist also die besondere Situation, als König gerade der Judenverfolgung in Wien entkommen und nach England emigriert war. Daran zurückblickend schrieb er in seinem Aufsatz\* „Die drei Leitsterne der Camphill-Bewegung“:

„Meine Kerze flackerte und warf seltsame Schatten an die Wand. Europa hatte ich hinter mir gelassen, denn hier war nicht mehr Europa... Werde ich noch einmal die Kraft zu einem Neubeginn aufbringen? In einigen Tagen sollte meine Frau mit den Kindern nachkommen, außerdem wartete eine Anzahl junger Freunde in Italien, Frankreich, Holland, in der Schweiz, in Deutschland und der Tschechoslowakei darauf, zu mir zu kommen. Wozu? Würde ich überhaupt arbeiten dürfen? Und was sollte ich tun? Aber da warteten meine Freunde darauf, mit mir zusammenzuarbeiten! Ein Haus, hoch oben in Schottland, war gefunden worden, wo wir anfangen könnten, miteinander zu leben, aber was für ein Leben würde es sein? Doch nur eine Enklave in diesem riesigen Land, wo wir Fremde sind. Und was ist unsere Aufgabe? [...] Das Licht der Kerze war jetzt etwas ruhig und hell und mein Blick fiel auf ein kleines Buch, das mir ein freundlicher Mensch zu Weihnachten geschenkt hatte – Es war eine englische Bibel. Und ich las in der Widmung die folgenden Worte: „... vorwärts zu gehen mit dem Vertrauen und einer männlichen Entschlossenheit, die Wahrheit Christi zu erhalten und zu ver-

breiten, nah und fern...“ Ist das nicht ein gemeinsamer Boden, auf dem ich stehen kann? fragte ich mich.

Ja, es war ein gemeinsamer Boden! Schon sah ich etwas mehr von der zukünftigen Aufgabe, die vor mir lag. [...] Könnten wir nicht ein Stück der wahren europäischen Bestimmung aufgreifen und es in ein Samenkorn verwandeln, sodass etwas von seiner eigentlichen Mission gerettet würde? Ein Stück von seiner Humanität, seiner inneren Freiheit, seiner Friedensliebe und seiner Würde? Wenn dies möglich wäre, hätte es dann nicht wieder einen Sinn, zu leben und zu arbeiten? Sollten wir nicht versuchen, etwas von diesem Europa zu verwirklichen, das jetzt in die Unsichtbarkeit verschwinden musste? Nicht mit Worten, sondern mit Taten zu verwirklichen? Zu dienen und nicht zu herrschen, zu helfen und nicht zu zwingen, zu leben und nicht zu kränken – das wird unser Auftrag sein. An diesem Weihnachtsabend gab es noch kein Camphill und kein Movement. Die Zukunft war verhängt, aber ein Wille begann, sich seinen Weg zu bahnen.“

\*Der ganze Aufsatz ist abgedruckt in Camphill. Ursprung und Ziele einer Bewegung, Stuttgart 2019

## Camphill Korea

„From a place where we work to a place where we live“



Seit 2009 betreibt Camphill Korea in Yangpyeong eine Waldorfschule für Kinder mit Sonderbedarf. Bis zu 30 Kinder und Lehrer haben sich mit ganzem Herzen mit der Waldorfpädagogik in Korea verbunden, insbesondere für Kinder mit Entwicklungsstörungen. Die Schule, die auf der Pädagogik Rudolf Steiners basiert, hat Kindern und Schülern mit Entwicklungsstörungen zu einem gesunden Selbstbewusstsein und einem ausgeglichenen Leben und ihren Eltern zu einem besseren Verständnis ihrer Kinder verholfen. Als die Schüler der Waldorfschule kurz vor ihrem Abschluss standen,

dachten sie über die nachhaltige Zukunft junger Menschen mit Hilfebedarf nach und machten sich erste Gedanken über eine Camphill-Dorf-gemeinschaft. Im Jahr 2017 erwarb die Steiner Schule das Grundstück an ihrem heutigen Standort und grün-



dete die Dorfgemeinschaft Camphill Korea. Dort errichtete sie das Dotory- (Eichen-) Haus als Wohnhaus für Kinder und als erstes Haus der Camphill-Dorf-gemeinschaft. Seitdem leben, lernen und arbeiten wir in Camphill gemeinsam als eine lebendige Gemeinschaft für junge Menschen mit Entwicklungsstörungen.

Aus einem Flyer von  
Camphill Korea

Ein Vortrag über das Leit- und Menschenbild von Camphill Korea vor dem Hintergrund von Anthroposophie und Sozialer Dreigliederung kann hier abgerufen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=43gjWnjAlk4>



Almut Tobis

## Ein Bilderbuch

*als Begleitung zum Band „Thalamos“ in der Karl König Werkausgabe*

Dieser Legendenstoff aus dem frühen Christentum erzählt, dass Gold, Weihrauch und Myrrhe zum Trost und als Erinnerung an den Garten Eden Adam und Eva von Gottvater übergeben worden seien: zum Zeichen, dass Gott ewig Gemeinschaft mit den Menschen halten wolle. Christiane Lesch hat diesen literarischen Stoff auf eine Bildebene überführt, die uns seelisch ganz eintauchen lassen kann in jene Hoffnung der frühen Christenheit auf Gottes ewigen Bund mit den Menschen und seiner ganzen Schöpfung.

In ihrem stoffgeschichtlichen Kern führt diese Legende zurück in die ersten nachchristlichen Jahrhunderte. In zahlreichen, großteils anonymen Texten, den sog. Adambüchern, ist der Legendenstoff überliefert: Texte, welche die Menschheitsgeschichte von der Schöpfung bis zum Leben Jesu Christi darstellen und nicht in den Kanon der Bibel aufgenommen wurden. Unter diesen Adambüchern gibt es ein Buch mit dem Titel „Die Schatzhöhle“.<sup>1</sup> Dieses wird dem gnostischen Diakon Ephrem dem Syrer (ca. 306–373) bzw. seiner Schule zugeschrieben. Die Geschichte erzählt, dass Adam und Eva nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies in der Schatzhöhle gelebt hätten, wo sie auch Gold, Weihrauch und Myrrhe – die Geschenke aus dem Paradies – aufbewahrten. Später seien auch die Gebeine Adams dort beigesetzt worden. Noah habe diese mit den Paradiesgaben dann mit in seine Arche genommen. Melchisedek sei später von Gott beauftragt worden, die Gebeine Adams zusammen

mit Gold, Weihrauch und Myrrhe auf einem Hügel zu begraben – jenem Hügel, auf dem Gottes Sohn später sterben würde.

Das Bilderbuch gibt nur einen Teil dieser Legende wieder und wurde von mir sprachlich umgestaltet und inhaltlich ausgeschmückt, woraus ein Bilderbuch für Erwachsene wurde.

Vor der Säkularisierung des Christentums im vierten Jahrhundert durch den römischen Kaiser Konstantin

feierten die frühen Christen das Weihnachtsfest in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar; man gedachte insbesondere der Anbetung der Weisen aus dem Morgenland sowie der Jordantaufer Jesu. Als hätten die Magier, welche dem Stern gefolgt waren, gehant, dass sich dieses Kind einmal mit dem Christus vereinigen werde und damit den Sündenfall rückgängig machen werde. Die frühe Christenheit rückte den Gedanken der Umkehr des Sündenfalls durch die Jordantaufer offenbar sehr in den Mittelpunkt ihres religiösen Denkens.

Ob Karl König von diesem Legendenstoff wusste, kann nicht gesagt werden. Bemerkenswert ist jedoch, dass in den 1950er Jahren aus den Paradiesgaben von Karl König ein Medikament gegen kindliche Kontaktstörungen entwickelt wurde.<sup>2</sup> Sein ärztlicher Kollege Leonhard-Schenk verarbeitete Gold, Weihrauch und Myrrhe zu einem Arzneimittel für die Sterbebegleitung. Und nicht zuletzt schuf ein Landwirt, Hugo Erbe, daraus ein Heilmittel für die Erde: das „Dreikönige-Präparat“.

Auf der Ebene einer künstlerisch-spirituellen Wahrheit entsteht somit ein großer Bogen: Die Erinnerung an den Garten Eden führt uns zu einer umfassenden Hoffnung für das eigene Leben wie auch für jenes der gesamten Schöpfung. In diese Hoffnung auf Gottes ewigen Bund mit uns will uns dieses Bilderbuch hineinführen.

Dr. Almut Tobis  
odiliengarten@gmx.de

### Von den Geschenken aus dem Paradiesgarten Gold, Weihrauch und Myrrhe

Ein Bilderbuch von  
Christiane Lesch,  
erzählt von Almut Tobis  
32 Seiten, € 24,80  
Amthor Verlag  
ISBN 978-3-934104-70-9



<sup>1</sup> Carl Bezold: *Die Schatzhöhle*, Syrisch und Deutsch, erster Teil: Übersetzung. Hinrichsche Buchhandlung, Leipzig 1883.

<sup>2</sup> Karl König: *Thalamos – Eine Heilmittelentwicklung. Myrrhe, Weihrauch, Gold und der wendende Mensch*, Stuttgart 2025

*Aus einem Artikel der „Times“*

**Dr. Denis Durno, ehemaliges Vorstandsmitglied von Camphill Schools,  
wurde mit dem Times Sternberg Active Life Award  
für transformative Arbeit in Aberdeen ausgezeichnet**

ABERDEEN, SCOTLAND. Dr. Denis Durno, 89 Jahre alt und pensionierter Allgemeinmediziner aus Aberdeen, wurde für seine herausragenden Beiträge zur Unterstützung von Erwachsenen mit Behinderungen mit dem Times Sternberg Active Life Award ausgezeichnet.

Dr. Durnos Engagement für die Inklusion hat persönliche Gründe: zwei seiner Söhne wurden mit zerebraler Lähmung geboren. Diese Erfahrung führte dazu, dass er sich in vielfältiger Weise in der Camphill-Bewegung engagierte, und zwar nicht nur als Elternteil, sondern auch als aktives Vorstandsmitglied der Camphill-Schulen, das sie bei den internationalen Konferenzen der Vorstandsmitglieder vertrat, die viele Jahre lang stattfanden. Inspiriert von Camphill und insbesondere von der Bäckerei in Newton Dee gründete Denis 2006 „The Bread Maker“, eine Bäckerei, die Beschäftigungs- und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten für Erwachsene mit Lernschwierigkeiten bietet.

Seit seiner Gründung hat „The Bread Maker“ mehr als 290 Menschen positiv beeinflusst, indem es ihnen eine sinnvolle Arbeit und ein Gefühl der Gemeinschaft bietet und das Leben ihrer Familien bereichert. Dr. Durnos Vision war es, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit Lernschwierigkeiten Selbstvertrauen, Fähigkeiten und ein Gefühl der Zielstrebigkeit



*Dr. Denis Durno vor Downing Street No. 10*

erlangen können, während sie gleichzeitig ein hochwertiges und gesundes Produkt für die Öffentlichkeit herstellen. Er erzählt, dass ein Auszubildender in der Bäckerei zu Beginn seiner Tätigkeit niemanden ansprach oder anschaute, sich aber inzwischen

an die Besucher gewöhnt hat und sehr kontaktfreudig ist.

Die Times Sternberg Active Life Awards, die 2008 von Sir Sigmund Sternberg in Zusammenarbeit mit der „Times“ ins Leben gerufen wurden, würdigen außergewöhnliche Leistungen von Menschen über 70 Jahren für die Gemeinschaft. Dr. Durno erhielt seine Auszeichnung im Rahmen einer Zeremonie in der Downing Street 10, zusammen mit fast hundert früheren Preisträgern. Der diesjährige Preisträger erhält 7.500 £.

Dr. Durnos Engagement und Innovation sowie seine dauerhafte Beziehung zu Camphill und seinen Idealen sind ein inspirierendes Beispiel dafür, wie die Saat, die vielleicht durch die Erfahrungen in Camphill gesät wurde, eine viel breitere Wirkung in der größeren Gemeinschaft von Aberdeen haben kann. Denis stand vor kurzem auch für ein Interview für den Film „Ein Leben für die Menschlichkeit“ des Karl-König-Instituts zur Verfügung und erinnerte dabei an seine enge Verbindung insbesondere zu Dr. Thomas Weihs.

Herzlichen Glückwunsch und wohlverdient, lieber Denis!

*Cornelius Pietzner*

### **Spendenmöglichkeiten für das Karl König Institut**

*Unser Spendenkonto bei der GLS-Bank, Bochum:*

Karl König Institut, Nr. 1131714200 BLZ 430 609 67;

IBAN: DE74430609671131714200; BIC: GENODEM1GLS

Bei Angabe der Postadresse wird unaufgefordert eine Spendenbescheinigung zugeschickt.

*Schweiz:*

Konto Nr 115.5 „Freunde der Erziehungskunst“ bei der Freien Gemeinschaftsbank Basel, Postkonto 40-963-0  
mit dem Vermerk *Spende Karl König Archiv, Berlin*